

Antrag für das Zusatzmodul

**„Vom Text zur Veröffentlichung“
der
Zeitwerkstatt – Schleswiger Treppe**

Kopp auf!
Wuppertaler Initiative für nachhaltige Entwicklung e.V.

Geschäftsstelle:
Dönbergerstr.113, 42111 Wuppertal,
koppauf@t-online.de 0202 / 772527 oder 0175 5945478

Projektort:
„Der Regionalwaren Laden“
Kieler Str. 18, 42107 Wuppertal

Projektbeginn: 08.02.2017
Projektende: 28.02.2017

Es wurde keine Förderung von anderen Stellen beantragt

Es wird keine Vorsteuer vom Finanzamt zurückgefordert

Kontoverbindung:
Inhaber: Koppauf! Wifne e.V.
Bank: Stadtparkasse Wuppertal
BIC: WUPSDE33XXX
IBAN: DE60330500000000790329

Ansprechpartner: Fabian Mauruschat

Ansprechpartnerin aus dem Vorstand: Sabine Nagl

1. Antrag

Aufbauend auf dem Workshop **Zeitwerkstatt** beantragen wir für einen Zuschuss zur Finanzierung fortführenden Moduls **Vom Text zur Veröffentlichung**, welches das Projekt um eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Fragen von Layout und Gestaltung ergänzt.

Auf der Basis der im Workshop erarbeiteten Themen und Texte werden adäquate Mittel des Bildjournalismus (Fotografie, Illustration, Bild- und Schriftgestaltung, Layout) vermittelt und auf die Veröffentlichung angewandt. Dazu gehören auch inhaltliche Auseinandersetzungen mit den beiden Themenblöcken **Bildrechte** und **Mediengestaltung**.

Die Teilnehmenden haben ihre Schwerpunkt in Themenfeldern wie Frauenrechte, Kindheit im Quartier, Wuppertaler Jazzkultur oder Einwanderung gesetzt. Diese gilt es jetzt im Fortsetzungsmodul gestalterisch-redaktionell umzusetzen.

2. Hintergrund

„Kopp auf! Wuppertaler Initiative für nachhaltige Entwicklung e.V.“ ist ein 2015 gegründeter Verein von motivierten Bürgerinnen und Bürgern, die in nachhaltiger Entwicklung und ihrer praktischen Umsetzung eine Notwendigkeit und Chance für ihre Stadt sehen. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, parteilos, religiös unabhängig und tritt für eine demokratische, offene und sozial gerechte Welt ein. Wir streben die Mitgliedschaft im paritätischen Wohlfahrtsverband an.

Von der bewegten Geschichte des Stadtviertels Ostersbaum zeugt schon der Name, der sich auf einen alten Schlagbaum an der Grenze des Herzogtums Berg bezieht. Weitere Orte wie der Platz der Republik, der früher ein militärischer Exerzierplatz war und später einen Hochbunker beherbergte, der Elisenturm sowie der alte jüdische Friedhof sind Zeugen der Transformationen, die Stadt, Land und Kontinent in den letzten 500 Jahren erlebt haben.

Das Ladenlokal von „Kopp auf!“, ein alter Kolonialwarenladen im Haus Kieler Str. 18, steht im Fokus des Kleinprojekts. Der Bau des Hauses zur Gründerzeit, die Einrichtung „Kolonialwarenladen“ als solche – daran lassen sich die Veränderungen im Stadtteil ablesen.

3. Projekt Zeitwerkstatt

Die Lokalität dient als Ausgangspunkt des Workshops. Schüler und Schülerinnen werfen hier einen Blick in die Vergangenheit und untersuchen Orte, Personen und Objekte, die den Wandel der Zeit dokumentieren.

Unter der Anleitung des Journalisten Fabian Mauruschat und der Gestalterin und Pädagogin Christiane Strauss werden die Jugendlichen an die journalistische Arbeit herangeführt. Sie lernen die Grundlagen der Recherche, das Auswerten von Quellen, die richtige Form der Publikation und nicht zuletzt das wichtigste Werkzeug: Die Fähigkeit, die richtigen Fragen zu stellen.

Die journalistische Recherche bedeutet das Betrachten unterschiedlicher Perspektiven, um eine objektive Sichtweise auf das Thema zu gewinnen. Dadurch werden die Fähigkeiten zur Meinungsbildung und zum kritischen Denken kultiviert.

4. Projektablauf

Der Hauptteil des Workshops lief vom 29.12.2016 bis zum 7.1.2016 und wurde von der Aktion Mensch gefördert.

In dieser Zeit interviewten die Teilnehmerinnen Zeitzeuginnen, recherchierten in einem eintägigen Besuch des Stadtarchivs sowie im Internet und in der eigenen Familie zur Geschichte des Ostersbaums. Das Nachbarschaftsheim bot mit seinem nachmittäglichen Kaffeetrinken für die älteren Mitbürgerinnen die ideale Grundlage für Zeitzeugen-Interviews. Die Schülerinnen lernten Grundlagen der Interviewführung, das Schreiben von Porträts, zielgerichtete Recherche online und im Archiv, grundlegendes zur Lokalgeschichte und verschiedene journalistische Textformen (Nachricht, Interview, Reportage) kennen. Auf dieser Basis erarbeiteten die Jugendlichen ihr persönliches Thema und formulierten eigene Texte. In einer abschließenden Kritik mit dem Journalisten Michael Blatt (unter anderem ehemaliger Chefredakteur des Stadtmagazins coolibri) erhielten die Texte ihren letzten Schliff.

Die Teilnehmenden haben sich als ganzheitlich interessiert herausgestellt. Obwohl die „typische Arbeit“ des Journalisten mit Textabgabe endet, gab es großes Interesse an den letzten Schritten der Arbeit, an Gestaltung und Bebilderung.

Die Texte sind jetzt bereit gestaltet und durch bildjournalistische Mittel ergänzt zu werden. Im März wird die Stadtteilzeitung **die ViertelStunde** die vollständigen Artikel veröffentlichen.

5. Planung Zusatzmodul

Nach der Abgabe der Texte beginnt ein weiterer Arbeitsprozess auf dem Weg zum fertigen Artikel. Wir wollen den Schülern einen Einblick in diesen Arbeitsabschnitt geben, indem wir gemeinsam das Layout gestalten. Von großer Wichtigkeit ist dabei die rechtliche Seite wie zum Beispiel der korrekte Umgang mit Bildrechten sowie der Verwendung von Bildern nach journalistischem Ethos.

Themen des Abschlussworkshops wären damit Bildrechte, sowohl von Urhebern als auch von Abgebildeten, die Nutzung von Fotos als historischen Quellen, die Wirkung von handwerklich gut gemachtem Layout sowie die Konzeptionierung von Formatvorlagen und Redaktionsrichtlinien.

Dieses **Zusatzmodul** ist so konzipiert, dass es von Teilnehmenden gebucht werden kann, die nicht am Hauptmodul teilgenommen haben und benötigt zwei Tage a 4 Unterrichtsstunden.

6. Ziele

„Nachhaltigkeit“ als Begriff kennt die Gesellschaft seit in der Waldwirtschaft gefordert wurde, nur so viel Holz zu schlagen, wie auch nachwachsen kann. Seitdem sind die Anforderungen an eine „nachhaltige Entwicklung“ gestiegen, nicht zuletzt im Bereich der Umweltbildung durch die Bemühungen der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Nach Abschluss der Dekade veröffentlichte die UNESCO ihre Roadmap zum Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die als eine Art „Fahrplan“ auch zukünftig die Ziele der Nachfolgeagenda beschreibt.

Der Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung liegt in der Gestaltungskompetenz. Sie ist die Fähigkeit, Nachhaltigkeit zu analysieren und Entwicklungsprozesse sinnvoll einzuordnen. Für die Gestaltungskompetenz werden laut der Bund-Länder-Kommission

für Bildungsplanung und Forschungsförderung gewöhnlich zwölf Teilkompetenzen angenommen:

1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
2. Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können
3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und danach handeln
4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können
5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
6. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können
7. An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können
8. Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden
9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
10. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können
11. Selbständig planen und handeln können
12. Empathie für andere zeigen können

Alle diese Teilkompetenzen werden bei der journalistischen Arbeit benötigt. Durch das Vermitteln des journalistischen Handwerkszeugs stärkt die **Zeitwerkstatt** die Gestaltungskompetenz sowie die individuellen Potentiale der teilnehmenden Jugendlichen und eröffnet ihnen so die Teilhabe an der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Viele Jugendliche leben im Quartier, ohne sich mit den geschichtlichen Veränderungen, die sich hier abgespielt haben, auseinanderzusetzen. Dabei ist gerade die Kenntnis der Transformationen, die zur heutigen Gesellschaft geführt haben, ein essentieller Bestandteil zum Einschätzen aktueller Entwicklungen. Das Projekt **Zeitwerkstatt** eröffnet den Jugendlichen die Möglichkeit, anhand der historischen Entwicklungen im eigenen Stadtviertel den Blick auf das große Ganze zu werfen und sich auf die Suche nach der historischen Wahrheit zu machen – wenn es denn eine subjektive Wahrheit geben kann.

Die Methoden, welche die Teilnehmenden in der **Zeitwerkstatt** erwerben umfassen Recherche nach historischen Quellen, Techniken der Interviewführung, das Schreiben von journalistischen Texten und die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Texten. Die dabei entstandenen Texte und Bilder erscheinen in der März-Ausgabe des örtlichen Stadtteilmagazins **die ViertelStunde** (Auflage 5000 Stück).

5. Zielgruppen

Mit diesem außerschulischen Bildungsangebot sollen Jugendliche ab 15 Jahren, die sich für journalistische Arbeit interessieren erreicht werden. Die **Zeitwerkstatt** ist als inklusiver Workshop konzipiert. Teilgenommen haben Schülerinnen und Schüler des Ganztagsgymnasium Johannes Rau sowie der St.-Anna-Schule. Das Zusatzmodul bietet Platz für 8 Personen.

6. Methode

Im Kleinprojekt steht das Ladenlokal im Fokus. Anhand des historischen Gebäudes und seines Umfeldes beginnen die Teilnehmenden ihre Recherchen. Die Teilnehmenden haben ihren Schwerpunkt in Themenfeldern wie Frauenrechte, Kindheit, Wuppertaler Jazzkultur oder Einwanderung gesetzt.

Im Workshop wurde quellenübergreifend gearbeitet. So sind nicht nur Schriftstücke und Bilder im Stadtarchiv untersucht werden, sondern auch Oral History, also das Gespräch mit Zeitzeugen, ist mit eingeflossen. So schlägt das Projekt eine Brücke zwischen den Generationen.

Grobplanung der Seminare

Die Seminare finden statt in der Zeit vom 10.2.-26.2.2017, da am 27.02. der letzte Termin der Abgabe an die **Viertelstunde** erfolgen muss. Bei Abgabe dieses Förderantrages ist die Terminfindung noch nicht abgeschlossen. Die Termine werden in der Woche nach Schulschluss ab 17.00 Uhr oder am Wochenende stattfinden.

UE	angedacht sind zwei Termine in der ersten Februarhälfte, jeweils von 17:00-20:00 Uhr	Thema
4	1. Termin	Bildrechte, die Nutzung von Fotos als historischen Quellen, die Wirkung von handwerklich gut gemachtem Layout
4	2. Termin	Konzeptionierung von Formatvorlagen und Redaktionsrichtlinien

Die Mitarbeiter

Funktion	Name	Berufliche Qualifikation
Projektleitung	Sabine Nagl	Vorstandsvorsitzende, Bildungswissenschaftlerin (i.ST.)
Referent Journalismus, Seminarleitung	Fabian Mauruschat	Journalist, Online-Redakteur, Historiker
Pädagogisches Konzept	Christiane Strauss	Künstlerin, Ergotherapeutin, Kunstvermittlerin

7. Ergebnisse und Wirkungen

Wir erwarten, dass wir Jugendliche dazu motivieren „den Kopp auf zu machen“ und damit einen Weg zur Entwicklung von Gestaltungskompetenz betreten. Weiterhin erwarten wir, dass die Jugendlichen ihr erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen mit anderen Jugendlichen teilen und damit als Multiplikatoren wirken. Durch die Reichweite der **ViertelStunde** und der Website **www.zeitwerkstatt-wuppertal.de** sprechen wir eine weit größere Gruppe als die bloße Teilnehmeranzahl an. Wir erhoffen, dass wir den Jugendlichen Gestaltungskompetenz, Begeisterung für die eigene Geschichte, die Fähigkeit zur eigenen Meinung und Medienkompetenz mit auf den Weg geben. Wir erwarten, dass die Teilnehmenden die Bedeutung der historischen Veränderungsprozesse verinnerlichen. Wir erhoffen uns, dass sie ihre bei uns erworbenen Kenntnisse einsetzen, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

8. Perspektiven

Als Folgewirkung erhoffen wir uns, dass die Teilnehmenden den Wunsch zur historischen Entdeckung entwickeln und das Kleinprojekt **Zeitwerkstatt** in einem multimedialen Anschlussprojekt weiterführen.

9. Dozenten

Fabian Mauruschat ist Journalist, Blogger und Autor. Er kommt aus Wuppertal und hat an der Ruhr-Universität Bochum Geschichte studiert. Heute arbeitet er zwischen Ruhr, Rhein und Wupper als Kultur- und Lokaljournalist sowie als Autor, unter anderem für Spiegel-Online, das Stadtmagazin coolibri, den Uhrwerk-Verlag und die Wuppertaler Rundschau. Er ist Gründer und Chefredakteur des Kulturblog Fischpott.

Christiane Strauss ist Künstlerin, Kommunikationsdesignerin und Bild-Journalistin. Sie ist im Ruhrpott geboren. Heute lebt und arbeitet sie in Wuppertal und Köln. Nach ihrer Ausbildung zur Ergotherapeutin studierte sie Kunst in Düsseldorf und Hannover. In Wuppertal ergänzte sie ihre illustrative Ausbildung in der Klasse Wolf Erlbruch. Sie zeichnete u.a. für Magazine wie Brand eins und Effilee, für die FAZ, Süddeutsche.de, Kölner StadtRevue und veröffentlichte zwei Kinderbücher. Als Illustrantin ist sie mehrfach im Netz zu finden, u.a. entwickelte und gestaltete sie Blogs für den Kölner Stadt-Anzeiger und ist Mitglied der Redaktion des Journalisten-Lab VOCER.org. Seit 2016 arbeitet sie als Kunstlehrerin für die Winzig-Stiftung.

Quellenangaben:

Lernen für die Zukunft - Definition von Gestaltungskompetenz und ihrer Teilkompetenzen; Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich, Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung, Programm Transfer-21 (<http://www.transfer-21.de/index.php?p=222>)

8. Ausgaben und Einnahmen

Post	Finanzplan, Zusatzmodul 1, Zeitwerksta	Einheit	Einzelsumme	Menge	Gesamtsumme
	Ausgaben				
	Personalkosten				
1	Projektleitung, Ehrenamt	Stunden	60,00	4	240,00
2	Seminarleitung Fabian Mauruschat	UE	34,00	8	272,00
3	Pädagogik und Kunst Christiane Strauss	UE	34,00	8	272,00
	Sachkosten				
4	Raumkosten	0,5 Tag	40,00	2	80,00
5	Getränke, Imbiss	Euro	4,50	16	72,00
6	Beamerrente	Grundkosten	47,00	1	47,00
7	Beamerrente	Tagesgebühr	32,00	2	64,00
8	Fahrkosten	Km	0,30	31	9,30
9	Allgemeinkosten	0,25 Satz	25,00	1	25,00
	Summe				1081,30
	Einnahmen				
10	Ehrenamtliche Arbeit	Stunden	60,00	4	240,00
11	Teilnehmerbeiträge	Euro	5,00	8	40,00
12	Bar Mittel	Euro	40,00	1	40,00
					320,00
	Fördersumme (70,00 %)				761,30
13	Alternativ mit Anschaffung von einem Beamer (ohne Posten 6-8)	Euro	299,00	1	1236,00
	Einnahmen				-320,00
	Förderung (84,73 %)				916,00